

Ludslawitz, 22^t Oct. 78

Mein theuerstes Fraulein!

Noch einige Zeilen: die letzten hoffentlich, die ich Ihnen in diesem Jahre von hier aus schreibe. Sehr bald sehen wir uns, und mir ist als hätte ich mich noch niemals so ungeduldig darnach gesehnt mich wieder nach Herzenslust an den Umgang mit meinen geliebtesten Freunden zu erquicken, wie in diesem Herbst. Das Wetter ist wieder herrlich, wir haben heute einen Sommertag, man kann nicht schöneres sehen als den blauen Himmel der durch die tiefgelben

Luette der Tulpenbäume
schimmert, aber ich wäre
sehr gern schon daheim in
meinen Ausblühern im
dritten Stock der drei Raben, in
den kleinen traurigen Stuben die mir
die Gegenwart meines Fräuleins Pauli,
meiner theuren Ida, meines guten
Doctors Pachler so oft freundlich erhellet
hat. Kommen Sie nur fleißig zu mir!
Sie thun ein gutes Werk. Ida rath
mir in Wien sogleich einen Augenarzt
wegen meiner Kopfschmerzen zu consul-
tiren, ich will es ganz gewiß thun.

Nun aber meinen freudigsten
Glückwunsch, geliebtes Fräulein
zum glänzenden Erfolg Ihres Prologs!
das war doch einmal wieder eine
ganz gute, wohlthuende Nachricht.

Am ersten Abend den Sie mir schenken,
bekomme ich den Prolog zu hören, nicht
wahr, mein bestes Fräulein?

Die Familien Strachwitz und Fries die
wir heute erwarteten, sind noch nicht
eingetroffen; lange dauert aber die süße
Ruhe die wir genießen gewiß nicht mehr.

Hat ^{Ida} Ihnen gesagt, daß meine Briefe
in einem Zustande ankamen, der keinen
Zweifel darüber erlaubt, daß sie unter
Wege erbrochen werden? Pachler
schreibt mir, daß auch meine an ihn
gerichteten Briefe ein verdächtiges
Aussehen haben. Wir wollen die Sache
in Wien bei der Oberpost Direction
anzeigen. Die Unthat wird aller
Wahrscheinlichkeit nach in Lohamer
verübt, durch die Frau Postmeisterin.

Die Nachricht daß die Schiller Preise

nach Wien wandern erhebt mich,
aber die Nachricht daß sie für
Christenbilde und den Grafen Horn
gespendet werden, beugt mich nieder.

Was wissen kommende Jahrhunderte
von uns denken! Die Preisrichter
von anno 1987 werden die Hände
zusammen schlagen wenn sie in
den Annalen der Stiftung, Würde
als preisgekrönt lesen, von denen
der Nachwelt
ihnen nicht einmal der Namen
aufbewahrt geblieben ist.

Leben Sie wohl theuerster, bestes
geliebtes Fräulein, der Bote treibt
zur Eile, ich habe nicht einmal
Zeit meinen Brief zu überlesen.

Haben Sie Nachricht mit

Ihres
allergebuesten
Marie.

